

Väter & Karriere Newsletter 4-2006

Liebe vaeter-und-karriere.de Newsletter Abonnenten und Abonentinnen,

Väter, für die die Arbeit mit Kindern genauso viel wert ist wie die Erwerbsarbeit seien keine ‚Weicheier‘ sondern die ‚Trendsetter‘ der Gesellschaft.

Diese Äußerung von Frau von der Leyen in ihrer Rede bei dem CDU Parteitag in Dresden wird durch mehrere Untersuchungen zu Motiven und Werten von angehenden Führungskräften gestützt.

Von der 15. Shell Studie über eine von Zeit Campus in Auftrag gegebene Befragung von Studenten und Studentinnen bis hin zu Handreichungen der Beratungsfirma Deloitte, alle konstatieren einen Wertewandel entlang der Generationenlinie in den Unternehmen.

Während das Manager Magazin dazu im Oktober titelte ‚[Keine Lust auf Karriere](#)‘ und beklagte, dass der Wunsch nach Karriere bei den meisten Studenten in Deutschland gering sei: ‚Hohes Einkommen, berufliches Prestige oder eine leitende Funktion - das ist den angehenden Akademikern weniger wichtig als Familie, Freunde, Partnerschaft und Freizeit‘, gibt die Unternehmensberatung Deloitte in seinen ‚Talent Market Series‘ Führungskräften Hinweise, wie sie die neuen Werthaltungen gewinnbringend für ihr Unternehmen nutzen können.

In diesem Newsletter finden Sie aktuelle Informationen zu folgenden Punkten:

[Connecting Across the Generations in the Workplace](#)

[Karriere entscheidet sich nicht in zwei Monaten](#)

[Forschungsberichte](#)

[Literaturhinweis](#)

[\(Link-\) Tipps](#)

Connecting Across the Generations in the Workplace

‚Ein Verzicht auf die Karriere zugunsten von Familie ist bei der meinungsbildenden Schicht der Frauen nicht mehr drin. Diese Frauen wollen alles: einen Beruf, eine beglückende Partnerschaft und Kinder - und sie brauchen Männer, die genauso in der Lage sind wie sie, die Rollen- und Aufgabenverteilung in der Familie miteinander auszuhandeln, so dass jeder zufrieden ist.‘ So lautet ein Ergebnis der Shell Jugendstudie. Deloitte betrachtet diese Entwicklung aus der Perspektive der Unternehmen. Die Generation Y, die der Berufsanfänger und Führungskräfte von Morgen, kommt mit ihren Prioritäten diesen Erwartungen entgegen. Die zukünftigen Arbeitnehmer sind mit dem Computer groß geworden und gehen aufgrund ihres Vertrauens in diese Technologie davon aus, jederzeit und überall arbeiten zu können. Sie möchten auch nicht danach bewertet werden, wie und wo sie arbeiten, sondern an ihren Arbeitsergebnissen. Eine ‚wirkliche Revolution‘ (und das steht so wörtlich in der Studie) ist aber die Abnahme ihrer Karriere – Ambitionen zugunsten des Wunsches nach mehr Zeit für die Familie. Unternehmen, die darauf vorbereitet sind, werden den Wettbewerb um qualifizierte Kräfte, den ‚war for talents‘, gewinnen. Deloitte weist die Arbeitgeber ausdrücklich darauf hin, dass der Arbeitsmarkt sich zu einem ‚Verkäufer Markt‘ entwickeln wird.

Für die ‚Baby Boomer‘, das sind die zwischen 1946 und 1964 Geborenen, die heute mehrheitlich Führungspositionen innehaben, ist Arbeit der Anker im Leben. Insbesondere Männer definieren sich (ausschließlich) über ihre Arbeit und können sich vielfach nicht vorstellen, dass Mann das auch anders sehen kann. [mehr ...](#)

‚Karriere entscheidet sich nicht in zwei Monaten‘

In einem Interview, das in der Dezember Ausgabe des Newsletters des Netzwerks ‚[Erfolgsfaktor Familie](#)‘ abgedruckt ist, setzt sich Volker Baisch, Geschäftsführer von Vaeter e.V. in Hamburg mit dem Thema ‚Vereinbarkeit aus der Sicht von Vätern‘ auseinander:

„Herr Baisch, warum geben sich immer weniger Väter mit der reinen Ernährerrolle in ihrer Familie zufrieden?“

Da hat sich grundsätzlich etwas gewandelt. Die meisten wollen es anders machen als ihre eigenen Väter, die oft in wichtigen Momenten nicht da waren. Außerdem ist es in vielen Partnerschaften so, dass Männer ihre Frauen beim schnellen Wiedereinstieg in den Job unterstützen. Für viele Männer ist der Beruf auch nicht mehr das absolut entscheidend Wichtigste. Es geht ihnen vielmehr darum, die Lebensqualität zu verbessern- und zwar mit Kind und Partnerin. [mehr ...](#)

Forschungsberichte

Europäische Erhebung über Arbeitsbedingungen

„Der Frust der berufstätigen Väter“ So titelt die Frankfurter Allgemeine Zeitung ihren Bericht über die „vierte europäische Erhebung über Arbeitsbedingungen“. Vier von fünf Arbeitnehmern (80 %) geben zwar an, dass sie zufrieden mit der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sind. Allerdings berichten über 44 % der Arbeitnehmer, die über die Normalarbeitszeit hinaus arbeiten, dass sie mit der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben unzufrieden sind. Männer berichten über eine größere Unzufriedenheit mit der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben als Frauen; dies gilt vor allem für Väter, die arbeiten. [mehr ...](#)

DIW Wochenbericht zum Elterngeld

Das am 1. Januar 2007 in Kraft tretende Elterngeld wird Mütter mit kleinen Kindern zu einem früheren Wiedereinstieg in den Beruf ermutigen. Danach wird die Erwerbsbeteiligung von Müttern mit Kindern im zweiten Lebensjahr von 36 % auf knapp 40 % ansteigen. Dieser Effekt könnte allerdings noch höher sein, wenn das Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren, vor allem in den westdeutschen Bundesländern, verbessert wird. [mehr ...](#)

Literaturhinweis

Erfolgsfaktor Beruf & Familienmanagement

Eine erfolgreiche Karriere mit einem glücklichen Familienleben zu verbinden ist der Wunsch vieler Menschen. In diesem praxisnahen Buch finden sowohl berufstätige Väter und Mütter, als auch Personalverantwortliche Antworten auf die Frage, wie Mann und Frau die Navigation zwischen Arbeit und Leben verbessern kann. Neben zahlreichen Informationen, Anregungen und Tipps berichten prominente und „normale“ berufstätige Eltern über ihre Erfahrungen im Umgang mit dem Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie. [mehr ...](#)

(Link-) Tipps

Der Väter Blog ...

... ist inzwischen auf 150 Beiträge angewachsen. In dem Blog finden Väter und andere Interessierte aktuelle Informationen und Tipps zu den Themen soziale Kompetenzen, Karriere, Vaterschaft, Elternzeit ... [mehr ...](#)

Wie familienfreundlich ist die deutsche Wirtschaft?

Am 19. Dezember wird der neue „Familienmonitor“ veröffentlicht.

In der letzten Untersuchung des Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln aus dem Jahr 2003 gaben 3,5% der antwortenden Unternehmen an, spezielle Angebote für Väter bereitzustellen. Die Rücklaufquote war mit 8% allerdings sehr gering. [mehr ...](#)